

Pressemitteilung zum
**Gedenken an die
Opfer des NS-Regimes**

27. Januar 2026 um 18:30 Uhr in der
Stadtbücherei Wedel, Rosengarten 6

In einer Zeit erbarmungsloser Kriege und des Agierens von Regierungen wie die der USA nur noch nach dem Gesetz des Stärkeren ohne Rücksicht auf Regeln oder Menschenrechte sind viele Menschen verunsichert. Hinzu kommen tägliche Hinweise darauf, dass Arbeitslose weniger Chancen auf einen Job hätten als je zuvor. Da erscheinen Angebote der Bundeswehr attraktiv und einfache Lösungen wünschenswert. Viele hoffen z.B. Lösungen bei der AfD zu finden. Das erinnert erschreckend an die Zeit vor 1933, als die damals junge Demokratie der Weimarer Republik gefährdet war. Wir wissen heute, dass 1933 den Nazis die Macht geradezu übertragen wurde, weil man damals von ihnen Hilfe und Ordnung erwartete. Wir wissen aber auch, dass der 30. Januar 1933 der Auftakt war für 12 Jahre Schreckensherrschaft in Deutschland und für den 2. Weltkrieg mit Millionen Toten, Verletzten und Vertriebenen. Auch damals boten Arbeitslosigkeit, Unsicherheit und Versprechungen den Nährboden für den Zulauf zur NSDAP. Viele glaubten den Faschisten und folgten wie blind ihren „Führern“. Das müssen wir heute verhindern. Deshalb sind uns die Lehren aus der Geschichte so wichtig. Mit unserer Holocaust-Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2026 in der Stadtbücherei wollen wir ein Zeichen setzen gegen das Vergessen und aufklären. Als Arbeitskreis der Stadt Wedel gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit sehen wir uns in der Pflicht, alles zu tun, dass Menschen informiert werden und nicht den modernen Rattenfängern folgen. Deshalb ist es uns besonders wichtig, junge Menschen in die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit einzubeziehen. Und wir freuen uns sehr darüber, dass Wedeler Schülerinnen und Schüler sich mit der

Geschichte auseinandersetzen und die Gedenkveranstaltung mitgestalten.

Die Veranstaltung in der Stadtbücherei wird vorbereitet vom Arbeitskreis der Stadt Wedel gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit= AK. Sie wird getragen von der Bücherei selbst, vom DGB-OV Wedel, der VVN-BdA und der Amschler-Stiftung, die seit Jahren für die finanzielle Voraussetzung sorgt. Ihre Vorsitzende Heidi Garling wird auch in diesem Jahr ein Grußwort sprechen.

Ziel der umfangreichen Arbeit mit vielen interessanten Quellen ist es, ein Gegengewicht zu schaffen gegen Hass und Hetze sogenannter populistischer Parteien.

Die Veranstaltung in der Bücherei zeigt am 27. Januar ein kompaktes Programm, das mit Swingmusik gleich ein Gegengewicht gegen zackige Marschmusik und Militarismus der NS-Zeit bildet. Nach einführenden Worten unserer Bürgermeisterin Julia Fisauli-Aalto werden die unterstützenden Organisationen in gewünschter Kürze die Gäste begrüßen: Frau Ilka Hachenberg als Hausherrin der Stadtbücherei, Dr. Achim Juse im Namen des Arbeitskreises, Jens Wilke für die VVN-BdA und Wolfgang Kahle für den DGB. Für die Amschler-Stiftung begrüßt Frau Heidi Garling die Anwesenden mit einer Rede. Mit dem Beitrag der Wedeler Stadtarchivarin Anke Rannegger erfahren wir einiges über Hitlerjugend und BDM. Danach hören wir Schülerinnen der Gebrüder-Humboldt-Schule. Nach der musikalisch begleiteten Pause gibt es Beiträge aus der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule. Zum Abschluss der Veranstaltung will Dr. Achim Juse vom AK noch einmal auf den wichtigen Hintergrund des Abends verweisen. Mit Swingmusik soll der Abend beendet werden.

Irmgard Jasker, 12. Januar 2026

Arbeitskreis der Stadt Wedel gegen
Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit